



Messy Church

Messy Church – was ist das denn?



Die „Messy Church“, auch Chaoskirche, Überraschungskirche, Wuselkirche oder Kirche kunterbunt genannt, ist eine kreative und lebendige Gottesdienstform. Sie spricht

besonders Kinder und Familien an, die die Kirche nicht (mehr) auf dem Radar haben. Dahinter steht die Vision von einer Kirche, die Menschen aller Altersgruppen vereint.

Messy Church gibt es weltweit, auch weil das Format leicht auf den jeweiligen kulturellen sowie lokalen Kontext anpassbar ist – und weil sie ausgesprochen fehlerfreundlich ist: Was nicht gleich klappt, lässt sich problemlos ändern und erneut ausprobieren.

Die DNA der Messy Church

1. Sie ist gastfreundlich

Eine Messy Church lebt von – und lebt selbst – Gastfreundschaft. Je nach Herkunft, Lebenserfahrungen und familiären Gepflogenheiten versteht jeder von uns etwas anderes darunter. Das kann vielleicht erstmal ungewohnt sein.

2. Sie kann jedes Alter haben

Die Messy Church will alle Menschen gleichermaßen – egal ob 0 oder 100 Jahre alt. Sie schafft Raum für Gespräche über den eigenen Glauben und lädt so die ganze Familie ein.

3. Sie ist kein Zubringer

Eine Messy Church ist kein Gottesdienst in der zweiten Reihe und auch kein „Zubringer“-Angebot zu anderen Gottesdiensten in der Gemeinde. Wo sie regelmäßig gefeiert wird, kann eine eigene Gemeinschaft entstehen, weil sich Menschen gegenseitig Anteil an ihrem Leben geben und sich immer wieder treffen.

4. Sie ist christuszentriert

Wozu das alles? Alles soll sich bei der Messy Church um Christus drehen. Wir gehen so miteinander um, wie er es gerne sehen würde. Und zeigen anderen dadurch, wie es gehen kann, Nachfolge zu leben.

Ziel	Menschen aller Altersgruppen und sozialer Herkunft zusammenbringen
Geeignet für	Alle
Materialien	Je nach Umsetzung aufwendigere Vorbereitung und umfangreichere Materialien notwendig
Ort	Frei wählbar
Dauer	Ca. 5 Stunden

Anfangen mit dem Innehalten

In welcher Umwelt leben Sie? Welche Menschen wollen Sie einladen? Und was heißt das für die konkrete Gestaltung Ihrer Messy Church? Wenn Sie sich vorstellen können, das kreative Format auszuprobieren, fragen Sie sich:

- Wer lebt in welchem Rhythmus?
- Zu welchen Zeiten an welchen Orten tauchen Kinder oder Familien auf?
- Wann sind „Betreuungszeiten“ (Kindergarten/Schule/Hort), wann Familienzeiten?
- Hilfreich ist auch ein Vergleich der Zahlen von Gemeindestruktur (kirchlich) mit Einwohnerstruktur (kommunal). Bilden sie die gleiche Einwohnerstruktur ab? Was ist noch nicht im Blick?

Räume, Orte und Kulturen

- Wo sind Räume zum Basteln, Essen, Feiern, Stillen, Toben, Schweigen oder solche für eine Kaffeepause? Reichen die Küchenkapazitäten, Toiletten und Parkplätze? Ist der Veranstaltungsort für jedermann gut erreichbar?
- Mit wie vielen Gästen rechnen Sie? Wann sind die Kapazitäten ausgeschöpft?
- Uhrzeit und Tag sind flexibel. In einem sozialen Brennpunkt kann z. B. eine gemeinsame warme Mahlzeit ein Grund sein, zu kommen.
- Die Zielgruppen unterscheiden sich – nicht nur in Sachen Essgewohnheiten und Tischkultur. Welche Gestaltung des Raumes ist wichtig, damit sich die Gäste wohl und willkommen fühlen? Welche Werbung ist ansprechend?



Drei Grundüberlegungen

1. Ökumenisch denken:

Als Kirchengemeinde sind Sie vermutlich nicht der einzige „religiöse Player“. Es lohnt sich, Kontakt zu suchen und das Vorhaben einer Messy Church als ökumenisches Projekt anzulegen.

2. Selbstaneignung des Themas:

Wenn Sie das Thema überlegen, spielen Sie im Team durch, was Sie den Besucherinnen und Besuchern anbieten wollen. Erzählen Sie einander, was Sie mit dem Thema verbinden.

3. Arbeitsteilung entlastet:

Bilden Sie Unterteams, die die Freiheit haben, selbstständig zu agieren. Suchen Sie etwa für die Bereitstellung der Verpflegung gezielt Menschen, die sich damit auskennen. Wer könnte das Empfangskomitee stellen? Auch der geistliche Teil lässt sich von einem Unterteam ausarbeiten. Und last but not least die Frage: Wer packt beim Aufräumen mit an?

Vorschlag für einen Ablauf

13 Uhr	Aufbau
14.30 Uhr	Teamtreffen, Gebet
15 Uhr	Offenes Ankommen, ca. eine halbe Stunde Singen (Bewegungslieder & Band)
15.30 Uhr	Teaser für Thema/Motto (Anspiel etc.)
15.40 Uhr	Kurz-Infos zu Angeboten und Orten
15.45 Uhr	Kreativzeit (immer auf Thema/Inhalt bezogen): ca. zehn Stationen zum Thema aus den Bereichen Kreativität, Basteln, Spiel, Bewegung, Experimente. Evtl. eigenes Angebot für Erwachsene mit Gesprächsimpulsen. Jede Station wird von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter begleitet
16.45 Uhr	Feierzeit/Andacht
17.15 Uhr	Gemeinsames Essen
18.00 Uhr	Ende
18.05 Uhr	Teamabschluss mit Kurzreflektion und Aufräumen

Wo gibt's denn so was?

Das Konzept der Messy Church wird weltweit gefeiert. Die Gemeinden, die Gottesdienste im „Messy-Church-Format“ feiern, sind bunt und vielfältig wie das Leben selbst.

Mehr dazu unter ...

- www.messychurch.org.uk
- www.kirche-kunterbunt.de
- www.afg-elkb.de/themen unter dem Stichwort „Gottesdienste mit Kindern“ und „Kinderbibelwochen“ oder unter www.fragetasche.de bei unseren Buchtipps

Tipps

- Tauschen Sie sich über Ihre Vorstellungen von Gastfreundlichkeit aus. Was bieten Sie als Gastgeberin oder Gastgeber? Was erwarten Sie als Gast? Welche Kulturen haben Sie kennengelernt: bei Freunden, in der Schwiegerfamilie, in anderen Gemeinden? Wie gastfreundlich erleben Sie Ihre Gemeinde und warum?
- Beachten Sie auch: Kirchengemeinde und -vorstand brauchen ausreichend Zeit und Gelegenheit, sich mit dem neuen Konzept anzufreunden. Experimentieren Sie etwa beim Gemeindefest: Mischen Sie Vertrautes mit Elementen einer Messy Church.



Ute Christa Todt



Thilo Walz

